

# Durchsehen und durchkommen

Predigt über **Lukas 21,24-26**<sup>1</sup>

---

Jesus sprach zu Seinen Jüngern:

*24 (Die Einwohner Judäas und Jerusalems)*

*werden fallen durch die Schärfe des Schwertes  
und gefangen unter alle Völker weggeführt werden;  
und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden,  
bis die Zeiten der Nationen erfüllt sind.*

*25 Und es werden Zeichen an Sonne und Mond und Sternen geschehen,  
und auf Erden wird den Völkern bange sein*

*in Ratlosigkeit vor dem Brausen und Wogen des Meeres,*

*26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht*

*und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde;  
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.*

*27 Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen  
in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.*

*28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen,*

*dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*

*29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis:*

*Seht den Feigenbaum und alle Bäume an:*

*30 wenn sie schon ausschlagen und ihr seht es,*

*so wisst ihr, dass der Sommer schon nahe ist.*

*31 So auch ihr: wenn ihr seht, dass all das geschieht,*

*dann wisst, dass das Reich Gottes nahe ist.*

*32 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht.*

*33 Himmel und Erde werden vergehen;*

*aber meine Worte werden niemals vergehen.*

*34 Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden*

*mit Fressen und Saufen und mit Sorgen des Lebens*

*und dieser Tag plötzlich über euch kommt;*

*35 denn er wird wie ein Fallstrick über alle kommen,*

*die auf der ganzen Erde wohnen.*

*36 So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet,*

*all dem, was geschehen soll, zu entfliehen*

*und vor dem Menschensohn zu stehen.<sup>2</sup>*

Im Lande Irgendwo hatte irgendjemand ein riesengroßes Haus.

Und dieses Haus war für alle Menschen wichtig.

Es gab ihnen Heimat und Unterkunft.

Sie trafen dort ihresgleichen.

Hier teilten sie Freude und Leid miteinander.

Sie regelten dort die Dinge ihres alltäglichen Lebens.

Hier waren sie zuhause.

Nur wenige sahen, dass sich schon gefährliche Risse gebildet hatten.

Nur wenige bemerkten den Schwamm, der sich ausbreitete.

Kaum jemand nahm wahr, wie sich die Mauern nach außen neigten.

---

<sup>1</sup> Predigttext für den 2. Sonntag im Advent, bis 2017/18 Reihe I, ab 2018/19 Reihe II, erweitert um die Verse 24 und 34-36.

<sup>2</sup> Wortlaut nach Luther 1984, 2009 und teilweise nach Urtext überarbeitet.

Eines Tages rückten dort völlig unbekannte Leute an.  
 Die hatte man noch nie gesehen!  
 Sie kamen mit großen Maschinen und Werkzeugen,  
 die merkwürdig und bedrohlich aussahen.  
 Sie fingen an, das Haus zu bearbeiten, dass es nur so dröhnte und wackelte.  
 Manches fiel gleich ein und alles wurde immer chaotischer.  
 Die Leute gerieten in Panik:  
 Was wird jetzt bloß aus unserem Haus?  
 Unser Zuhause wird uns genommen!  
 Was sollen wir jetzt tun?  
 Aber es gab auch Menschen, die machten sich keine Sorgen.  
 Im Gegenteil, die freuten sich!  
 Sie riefen: Na endlich! Das wird höchste Zeit!  
 Die Mehrzahl hielt sie für verrückt, verspottete die weltentrückten Spinner.  
 Wer waren die eigentlich?  
 Und warum reagierten sie so anders – mit Freude statt mit Furcht und Panik?  
 Ganz einfach:  
 Es waren die Angehörigen, die Familienangehörigen des Mannes,  
 dem das große Haus gehörte.  
 Sie wussten Bescheid.  
 Sie wussten, was der Mann vorhatte und vertrauten ihm.  
 Sie wussten, dass er das Haus nicht mehr sich selbst überlassen konnte.  
 Ihnen war klar: Das Haus muss vollständig erneuert werden!  
 Und darüber freuten sie sich und nahmen den Zusammenbruch des Alten gern in Kauf.

Liebe Gemeinde,  
 nehmen Sie das mal als ein Bild, ein Gleichnis für das, worum es hier in Lukas 21 geht.  
 Da kündigt Jesus eine Menge angstmachender Dinge und Ereignisse an,  
 die unsere Welt, ja sogar den ganzen Kosmos betreffen.  
 Und im gleichen Atemzug sagt Er Seinen Jüngern, Seinen Freunden,  
 denen, die zu Ihm gehören und mit Ihm leben:  
*Seht auf! Kopf hoch!*  
 Gerade dann, wenn alle Verzweiflung und Panik schreien.

Chaos im Kosmos:  
 Das passt doch nicht zur Weihnachtsstimmung!  
 Oder gerade doch?  
 Jedenfalls war das die ursprüngliche Ausrichtung der Adventszeit:  
 Gott kommt! Und zwar, um alles zu erneuern!  
 Und dafür wird ER noch einmal Seinen Sohn Jesus senden!  
 Aber diesmal ganz anders:  
 Nicht als kleines Kind, sondern als überweltlich großen Herrscher.  
 Jesus kündigt das hier an – Sein zweites Kommen.

Und Er sagt ganz offen:  
 Der grundlegenden Erneuerung der Welt geht die Zerstörung des Alten voraus!  
 Da beginnt alles zu wackeln.  
 Da wird alles erschüttert wovon die Menschen dachten:  
 Das steht fest und bleibt uns für immer.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> vgl. Hebr 12,26-29 (und Haggai 2,6)

Und wenn diese Dinge verstärkt hervortreten werden,  
dann wird die normale Reaktion der Menschen die sein, die Jesus hier schildert:  
*Den Völkern, den Nationen wird bange sein.*  
*Es wird Ratlosigkeit herrschen.*  
*Sie werden vor Angst vergehen, ohnmächtig werden...*

Aber Seinen Jüngern sagt Jesus: *Schaut auf! Kopf hoch!*  
Das können sie nur, weil sie verstehen, worum es geht!  
Sie wissen, worauf es hinausläuft!  
Und sie freuen sich darauf!  
Die Erlösung kommt! Alles wird gelöst!  
Die Jünger wissen Bescheid und sollen Bescheid wissen.  
So wie die Familienangehörigen in dem Gleichnis am Anfang.

Wir haben das immer wieder in der Bibel, von Noah und der Sintflut angefangen  
über Abraham und die Propheten  
bis hin zu den Evangelien, den Briefen und der Offenbarung im Neuen Testament:  
Gott sagt Seinem Volk, was ER vorhat.  
Und ER sagt Seinen Leuten, wie sie sich verhalten sollen.  
Gott will, dass wir Seine Absichten kennen und verstehen  
und da mit IHM übereinstimmen.

*Gott tut nichts, es sei denn, dass ER Sein Geheimnis  
Seinen Knechten, den Propheten, enthüllt, offenbart,*  
sagt die Bibel.<sup>4</sup>

Wir müssen nicht blind in die Zukunft stolpern.  
Egal, was die anderen über die Zukunft denken.  
Die Zukunft kennt nur, wer sie im Griff hat.  
Und das sind nicht wir Menschen. Das ist Gott.  
Die Zukunft ist die Ankunft von Jesus.  
Ankunft heißt auf Lateinisch *Advent*.  
Die Zukunft ist, dass Jesus wiederkommt und die Erde erneuert wird.

Die Zeit vorher wird schwierig.  
So wie vor einem Neubau der Abriss kommt.  
So wie vor der Geburt die Wehen kommen.  
So wie vor der Auferstehung die Kreuzigung kam.

Dass Jesus wiederkommt,  
bedeutet für die, die Ihm gehören, etwas ganz anderes als für die, die Gott nicht kennen.

Zwei Dinge möchte Jesus hier für Seine Leute:

### 1. Dass sie **durchsehen**.

Wir sollen die Zeichen der Zeit erkennen.  
Jesus nimmt etwas Alltägliches als Beispiel:  
*Wenn die Bäume anfangen, Blätter zu treiben,*  
*dann weiß man, dass der Winter vorbei ist und bald Sommer wird.*  
So gibt es Kennzeichen, die die Bibel immer wieder nennt,  
an denen man ablesen kann, dass die Wiederkunft von Jesus näher rückt.  
Jesus spricht vom Feigenbaum.  
Der ist wohl auch ein Symbol für Israel.

---

<sup>4</sup> Amos 3,7

Am Anfang las ich, dass Jesus ankündigte:

Die Juden werden gefangen weggeführt unter alle Völker,  
und Jerusalem wird zertreten werden von (nichtjüdischen) Völkern,<sup>5</sup>  
bis die Zeiten dieser (nichtjüdischen) Völker erfüllt sind, d.h. in Jerusalem zu Ende gehen.<sup>6</sup>  
Nun sind die Juden seit 1948 wieder in Israel und seit 1967 auch in Jerusalem.

Das passt vielen nicht.

Aber es passt zu vielen Voraussagen der Bibel!<sup>7</sup>

Und es ist ein Zeichen dafür,

dass wir uns seitdem in einem neuen Kapitel der Endzeit befinden.

Gott will, dass wir das sehen und verstehen.

Wir sollen verstehen, was Gott mit den Menschen und mit dieser Erde vorhat.

Und wir sollen die Schritte verstehen, die zur Lösung für alles, zur Erlösung führen.

So mancher freut sich auf Weihnachten, die Feier des Geburtstags von Jesus<sup>8</sup>

oder auf seinen eigenen Geburtstag,

weil da die Geschenke winken.

Und wenn die Erlösung winkt?

Wenn es näher rückt, das alles gut wird

und Gott Sein Volk beschenken wird wie nie zuvor,

sollte man sich da nicht erst recht darauf freuen?!

Wer um die guten Aussichten weiß,

der kann erhobenen Hauptes durch schwierige Zeiten gehen!

Wer durchsieht, kann aufsehen.

Das ist das Erste, was wir brauchen: Durchblick. **Durchsehen.**

Und das Zweite: **Durchkommen!**

Das hat etwas mit einem bestimmten Lebensstil zu tun.

Wir haben gehört, dass Jesus gesagt hat:

*<sup>34</sup> Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden  
mit Fressen und Saufen und mit Sorgen des Lebens....*

Wörtlicher müsste man übersetzen:

*Achtet sehr genau auf euch, seht euch vor,  
dass nicht etwa eure Herzen beschwert werden  
durch Rausch,<sup>9</sup>  
und durch Alkoholtrinken, Alkoholismus  
und durch Sorgen, den Lebensstandard betreffend.*

Nicht ganz zufällig leben wir wohl in einer Zeit, wo diese Dinge eher zunehmen.

Rausch: Dazu zählen Rauschgifte und alle Süchte.

Sich immer mehr von Scheinwirklichkeiten bestimmen lassen.

Man dröhnt sich zu, lässt sich von den Medien berieseln und berauschen,

Radio, Fernsehen, Internet.

Man taucht ab in virtuelle Welten, Phantasiewelten...

Und wie schnell wird man süchtig danach.

Zum Thema Alkohol muss ich wohl nicht viel sagen.

Und dann die Sorgen, den Lebensstandard betreffend.

Die ständige Jagd nach dem Neuesten, Billigsten und Besten, das man haben muss.

<sup>5</sup> ta ethnä = die Nationen sind in der Bibel die nichtjüdischen Völker, hebr. goyim.

<sup>6</sup> Das griech. Wort pläroo (voll machen, erfüllen) steht immer dann (wie hier) im Passiv, „wenn es das Ende einer Zeit aussagt“, EWNT, 257

<sup>7</sup> mehr dazu unter [http://das-verkuendigte-wort.de/?page\\_id=2&did=247](http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=247)

<sup>8</sup> Auch wenn Er da nicht geboren wurde. Näheres unter [http://das-verkuendigte-wort.de/?page\\_id=2&did=177](http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=177)

<sup>9</sup> griech. *kraipälä*: Schwindel, Rausch, Nachwirkungen des Rausches, Katzenjammer, erst dann auch im übertragenen Sinne, wie es Luther wiedergibt: *Völlerei*. Das Wort leitet sich evtl. von „Drehung, Schwindel“ her und ist von dem lateinischen *crapula*= der Weinrausch mit seinen Folgen, Taumel, Schwindel, entlehnt.

Wo diese Dinge uns gefangen nehmen, das Herz ausfüllen,  
 da wird *unser Herz beschwert*, sagt Jesus.  
 Mit einem beschwerten Herzen kann man nicht mehr aufsehen.  
 Das zieht einen immer tiefer nach unten.  
 Dabei gibt es bei Gott das Angebot,  
 unser beschwertes Herz vor IHM auszuschütten!  
 Wir dürfen unsere Sorgen bei IHM abladen,  
 damit es wieder leicht oder leichter wird.  
 So finden wir zum echten Leben, das Zukunft hat und eine ewige Aussicht.  
 Hinter vielem, was uns ständig berauscht, benebelt, beschäftigt  
 steckt letztlich eine satanische Strategie, die uns mit in den Abgrund reißen will.  
 So soll verhindert werden, dass unser Leben bei Gott ankommt  
 oder wir bereit sind, wenn Gott kommt.  
 Wir sollten das durchschauen!

Durchsehen, um durchzukommen.

Dazu gehört:

*So seid allezeit wach, wacht zu jedem Zeitpunkt  
 und betet, wacht betend und bittend,  
 damit ihr stark werdet, die Oberhand gewinnt, durchdringt,  
 dem allen zu entfliehen, das im Begriff ist, sich zu ereignen,  
 und vor dem Menschensohn zu stehen.*

Das, was hier so abgeht, soll uns nicht bestimmen und beherrschen,  
 sondern wir sollen und können das besiegen,  
 indem Jesus unser Herr ist und in unserem Herzen regiert.  
 Außerdem weist hier Jesus auf etwas hin, was manche die „Entrückung“ nennen:<sup>10</sup>  
 Das heißt: Die, die hier überwinden,  
 müssen nicht mehr alles an den letzten Bedrängnissen mitmachen,  
 sondern kommen vorher schon zu Gott, um mit IHM zu regieren.  
 Ich kann das jetzt nicht weiter vertiefen.  
 Stark sein durch Gebet.  
 Jesus betete viel – das war sein Geheimnis.  
 Die erste Gemeinde war eine betende Gemeinde,  
 das war das Geheimnis ihrer Kraft, Vollmacht und Ausstrahlung.  
 Die letzte Gemeinde, die überwindet und bei Gott ankommt,  
 wird auch eine betende Gemeinde sein.  
 Anders kommt keiner durch.  
 Das Gebet ist der Herzschlag des geistlichen Lebens.  
 Wenn das Herz nicht mehr schlägt,  
 kann man etwas künstlich noch am Leben erhalten  
 oder man kann es konservieren und von außen bewegen.  
 Aber das ursprüngliche Leben ist gewichen.  
 Ob das heute vielleicht der Zustand gar nicht so weniger Christen,  
 Gemeinden und Kirchen ist?  
 Da kann es viele sonstige Aktivitäten geben.  
 Aber vor Gott haben sie keine Bedeutung.  
 Und sie bringen auch nicht ans Ziel.  
 Aktiver Stillstand statt zielgerichtete Bewegung.  
 Jesus möchte, dass wir durchsehen und durchkommen.  
 Durchsehen – dazu brauchen wir die Bibel und Gottes Geist.  
 Durchkommen – dazu braucht es einen biblischen,

<sup>10</sup> „entfliehen“ – vgl. Apg 16,27; 19,16; 2 Kor 11,13; Röm 2,3; **1 Thess 5,3**; Hebr 2,3; 12,25;  
 zur „Entrückung“ vgl. z.B. 1 Thess 4,13 – 5,11; Offb 3,10 Urtext; Offb 12,5

von Gottes Geist bestimmten Lebensstil.  
Der Motor, der das möglich macht, der die Kraft liefert,  
dass die Scheiben klar sind, die Scheinwerfer an  
und sich das Ganze zielgerichtet bewegt,  
dieser Motor ist das Gebet.

Gott kommt – und ER hat Gutes vor! Das Beste kommt noch!

Advent:

Auch wenn es zwischendurch finster und schwierig ist:  
Gott möchte, dass wir durchsehen und durchkommen.

EG 11, 6+10

## Gebet:

Aufsehen dürfen wir zu Dir, Herr Jesus Christus,  
und erfahren:  
Du bist unser Erlöser!  
Alle Schuld, alles Dunkel und allen Tod hast Du besiegt.  
Nichts davon muss uns mehr gefangen nehmen!

Aufsehen wollen wir zu Dir, Herr Jesus Christus,  
und Dich loben:  
Dein Name steht über allen Namen.  
Alles hast Du in der Hand!  
Du kommst und machst alles gut!

Aufsehen dürfen wir zu Dir, Herr Jesus Christus,  
und entdecken:  
Unsere großen Probleme sind vor Dir klein.  
Wir müssen unsere Herzen nicht beschweren.  
Wir dürfen sie ausschütten vor Dir und erleichtern.  
Bitte gib in unsere Herzen hinein, was bei Dir gilt und was uns hilft!

Aufsehen wollen wir zu Dir, Herr Jesus Christus,  
und uns erleuchten lassen – von Dir, dem Licht der Welt.  
So wie wir im Advent Lichter anzünden gegen die Dunkelheit,  
so hilf uns, Dein Licht widerzuspiegeln in alle Dunkelheiten hinein.  
Erfülle uns mit lebendiger Hoffnung  
und lass unsere Hoffnung ansteckend sein für andere.  
Du lässt unsere Welt nicht fallen, sondern vollendest sie,  
auch durch alle Schwierigkeiten und Gerichte hindurch.

Aufsehen dürfen wir zu Dir, Herr Jesus Christus,  
und Dir entgegen gehen.  
So lassen wir hinter uns, was uns nach unten zieht.  
Mit den Kräften der oberen und zukünftigen Welt  
können wir jetzt schon rechnen  
und zeichenhaft aus ihnen leben.  
Bitte hilf uns dazu – bis Du kommst.  
In Deinem Namen beten wir: Unser Vater im Himmel...